

Verein Euicane – Projekt Entfesselt im Rollstuhl

*Hanna Höfer und Leo Fischer rollen als Freunde durch das Leben.
Auf dem Weg in das Erwachsenenleben wollen sie es wissen.
Ist man mit der Diagnose Spina Bifida wirklich krank?
Fesselt diese Krankheit Menschen an den Rollstuhl?
Antworten finden sie in Geschichten aus ihrem Leben.
Bewegend, lustig und nachdenklich erzählen sie selbst, aber auch ihre Mütter.
Warmherzig und doch kaltschnäuzig kommentieren Nils und Ronja aus der Perspektive der Assistenzhunde.*

Mit diesen Worten hat vor ca. 3 Jahren der Verein Euicane – begegnungen von Mensch und Tier, das Projekt entfesselt im Rollstuhl ins Leben gerufen.

Der Verein Euicane – begegnungen von Mensch und Tier - ist ein sozial sehr angeregter Verein, dessen, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kinder und Jugendliche, mit Behinderung oder sozialer Benachteiligung die Möglichkeit zu geben Spiel und Spaß mit unseren Pferden oder Hunden zu erleben. Obfrau und gute Seele des Vereins ist Andrea Fischer: Mir ist es stets ein Anliegen unsere Angebote auch für Kinder, Jugendliche und deren Familien zugänglich zu machen, welche nicht die finanziellen Mittel aufbringen können um sich teure Freizeitaktivitäten und Therapien leisten zu können. Deshalb sind wir bei unserem Angebot nicht darauf aus einen möglichst großen Profit zu erhalten. Viel eher ist es uns wichtig nur das Nötigste dafür zu verlangen und scheuen auch keine Mühen für unsere Projekte, wie unter anderem den MOBikurs, finanzielle Hilfe bei diversen Unternehmen anzufordern.

Entfesselt im Rollstuhl begann vor ca. 3 Jahren am 21. Oktober 2011, als wir unser Buch vor ca. 200 Leuten präsentieren durften. Am Anfang des Projektes stand die Idee einen Informationsfolder zu erstellen, der über Spina Bifida informieren sollte. Schnell entwickelte sich die Idee aus dem Folder ein Buch zu erstellen, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten. Doch gemeinsam beschlossen wir, dass das erst der Anfang unseres Projektes sein sollte. Leo Fischer, einer der Buchautoren setzte sich sehr rasch in den Kopf das Thema Behinderung aufzugreifen und zu thematisieren. Seine Vision: „Das öffentliche Bild von Behinderten zu verändern, ein Umdenken in der Gesellschaft bewirken“. Zahlreiche Buchpräsentationen folgten, schon bald nicht mehr alleine nur deshalb um Bücher zu verkaufen. Viel eher rückte seine Vision in den Mittelpunkt.

Mit der Zeit trängte sich entfesselt im Rollstuhl immer mehr in sein Leben. Von Beginn an betrieben sie einen Blog (<http://www.entfesselt-im-rollstuhl.com>). Dieser sollte als Informationsaustausch zwischen Interessenten und Lesern dienen. Auf unserem „Tor zur Welt“ sollen interessierte die Möglichkeit haben mit uns in Kontakt zu treten, allgemeine Fragen zu stellen und unser Treiben zu beobachten. Stehts stand und steht bei der Beantwortung von Anfragen ein persönlicher Austausch untereinander an erster Stelle. Leo: „Uns ist es wichtig Neugierde zu wecken und wir freuen uns, wenn wir den Leuten mit dem ein oder anderen Tipp aus unserem Leben helfen können.“

Es kam immer mehr Lust, neue Ideen in Projekte zu verwandeln und war werden zu lassen. So wurden alsbald Workshops in zahlreichen Schulen angeboten und damit SIB (Schule in Bewegung) ins Leben erweckt. Das Konzept dazu ist zwar noch in Arbeit, aber die ersten Workshops in Volks-, Hauptschulen und Gymnasien wurden sehr gut angenommen. Bei der Planung und Umsetzung jedes Workshops wird besonders auf die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen acht genommen. Alter, Vorkenntnisse und Zusammensetzung der Klasse, d. h. Fragen wie: Gibt es in der Klasse selbst Menschen im Rollstuhl, wenn ja eventuell daraus resultierende Probleme im Unterricht oder mit den KlassenkollegInnen etc. werden behandelt. Allgemeines Ziel der Workshops ist es das Thema Behinderung in den Mittelpunkt zu rücken. Dem Alter angepasst werden auf mehr oder weniger Verspielte Weise Fragen geklärt wie: Was ist eigentlich Behinderung, Was ist eigentlich Gesundheit, Wo fängt Behinderung an, Wo hört diese auf, Wie geht man selbst aber auch die Umwelt mit einer Behinderung um, Auf welche Hindernisse bzw. Barrieren stößt man mit einer Behinderung und wie sollte ein optimales Zusammenleben für alle Menschen gelingen? Sehr großen Wert wir hierbei auf

eine moderne und interaktive Struktur Wert gelägt. Mit und voneinander Lernen lautet auch hier das Motto. So bieten wir den TeilnehmerInnen selbst die Möglichkeit das gegebene Umfeld, sowohl im Freien, als auch im Innenbereich mit dem Rollstuhl zu erkunden. Wir wollen den TeilnehmerInnen selbst erste Erfahrungen im Rollstuhl sammeln lassen um so bewusstseins Bildung greifbar zu machen.

Neben den SIB Workshops legen wir auch großen Wert auf die Barrierefreie Gestaltung unserer Umwelt. So gehen wir zum einen Aufmerksam durch das Leben, Nehmen an Begehungen teil, und kommunizieren dabei Dinge weiter, die uns positiv aber auch negativ aufgefallen sind. Mit dem Primärem Ziel Barrieren und „Stolperfallen“ zu minimieren. Ein großer Bestandteil in diesem Bereich sind unsere verdeckten Probefahrten mit der ÖBB Postbus in Zusammenarbeit mit einem Wiener Unternehmen. Aber auch der Zug oder die Straßbahn werden bei unseren Probefahrten unter die Lupe genommen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden so gut es geht mithilfe von Filmen und Fotos dokumentiert und in Form eines Berichtes zusammengefasst um in Anschluss darauf Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten. Diese Berichte werden dann an die jeweiligen zuständigen Sachbearbeiter weitergereicht und nach Möglichkeit diskutiert. Sehr oft bekommen wir darauf eine positive Rückmeldung. Was uns besterkt, dass wir mit unseren Probefahrten den richtigen Weg eingeschlagen haben um mit unseren Ergebnissen eine nachhaltige Lösung erstreben.

Seit Beginn des Projektes entfesselt im Rollstuhl war auch die Teilnahme am MOBikurs, als aktive Mitglieder im Übungsleiter Team ein fixer Bestandteil, unserer jährlichen Aktivitäten. Der MOBikurs ist ein Mobilitätskurs für Kinder und jugendliche im Rollstuhl und ihre Begleitpersonen. Organisiert wird er jährlich vom Verein Equicane, der auch das Projekt entfesselt im Rollstuhl ins Leben gerufen hat. Primäres Ziel des Kurses ist es die Mobilität und Aktivität von Kindern und Jugendlichen im Rollstuhl zu fördern. Aber auch Erwachsene Begleitpersonen werden im Kurs als aktive Mitglieder behandelt. Auch sie sollen die Möglichkeit haben Erfahrungen mit dem Rollstuhl haut nah zu sammeln. Uns ist es ein großes Anliegen, dass auch die Menschen und Familienmitglieder in der nächst nächsten Umgebung der Kinder und Jugendlichen, möglichst authentisch nachvollziehen können wie es ist im Rollstuhl durchs Leben zu rollen. Also z.B. Bordsteinkanten, Berge und Steigungen zu überfahren oder einfach nur seinen Frühstückstisch im Rollstuhl zu decken und sein Essen auf vier Rädern zu genießen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Kurswoche ist der Austausch und das Lernen untereinander. Kinder und Jugendliche schauen sich gegenseitig Kniffe und Tricks beim Umgang mit dem Rollstuhl gegenseitig ab, aber auch Eltern und Begleitpersonen (auch Aktiv als TeilnehmerIn am MOBikurs dabei) tauschen sich gegenseitig über verschiedenste Lebenssituationen aus und Diskutieren darüber. Andrea Fischer (Obfrau und Initiatorin des Vereins Equicane): „Für mich ist es schön mit anzusehen welche Fortschritte alle in dieser Woche erleben dürfen und die Kinder und Jugendlichen am Ende der Woche mit einem Lächeln über dem gesamten Gesicht strahlend vor ihren Eltern posieren und meinen: ich kann kippen (balancieren des Rollstuhles auf den Hinterrädern), hihi“. Besonders freut es uns, da wir jedes Jahr somit die Bestätigung bekommen, der MOBikurs muss weiter leben und auch jedes Jahr wieder statt finden. Auch wenn die Organisation des Kurses jedes Jahr aufs Neue viel Arbeit bedeutet. Nicht zuletzt weil wir einen Großteil des Kurses über Spenden finanzieren, um die Kosten für die Teilnahme am MOBikurs für die Familien so gering wie möglich halten wollen. Wir wollen Angebote schaffen, die für alle Betroffene leistbar sind, Angebote und Therapien für Kinder und Jugendliche mit Behinderung sind ohnehin schon so teuer, dass sie sich aus eigener Tasche keiner leisten kann“. Leo Fischer: „Auch für mich liegt die Motivation am Kurs aktiv als Trainer teilzunehmen darin, den Fortschritt der TeilnehmerInnen in dieser Woche sehen. Dass muss man einfach erlebt haben.“

Unser neuestes Projekt war die Aufnahme unseres Buches „entfesselt im Rollstuhl“ als Hörbuch. Dazu durften wir von Jänner bis Februar einige Tage in einem Tonstudio verbringen. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten, die dies möglich gemacht haben. Mit der Fertigstellung unseres Hörbuches wurde ein Projekt realisiert, welches schon bei der Buchpräsentation im Jahr 2011 angekündigt wurde. Denn schon an diesem Tag haben wir versprochen, dass wir unser Buch auch für Menschen zugänglich machen wollen, welche aus diversen Gründen leider nicht oder nur sehr mühsam lesen können. Somit sind wir unserem Ziel wieder ein Stück näher gekommen: möglichst viele Menschen mit unserer Botschaft zu erreichen. In Betracht dessen hatten wir gleich toppelten Spaß bei den Arbeiten. Leo Fischer: „Auf jeden Fall war die Zeit im Tonstudio auch für mich persönlich eine sehr spannende und aufregende Erfahrung“.

Die Kernbotschaft von entfesselt im Rollstuhl ist jene, dass damit aufzeigen wollen wie ein Leben im Rollstuhl insbesondere mit Spina Bifida aussieht. Wie aktiv und ausgefüllt voller schöner Momente man sein

Leben trotz Handycap planen und leben kann. Wir wollen die Botschaft in die Welt setzen, dass man als „Behinderter“ nicht ständig der Benachteiligte, Arme, Kranke, Dumme sein muss. Unser Lösungsansatz besteht darin, einerseits Austausch von Menschen mit Behinderung und solchen ohne, aber auch Austausch gleichgesinnter untereinander mithilfe unseres Blogs, Facebook und Twitter anzuregen. Mit dem Ziel, gegenseitig von einander hilfreiche und interessante Tipps, Tricks und Kniffe aber auch Informationen auszutauschen um so zum einen von einander zu lernen und zum anderen Barrieren abzubauen. Zu unseren Lösungsansätzen gehört es aber auch mithilfe unserer Workshops und Buch- / Hörbuchpräsentationen an Menschen aktiv heranzutreten um besonders der jüngeren Generation eine andere Sichtweise auf Menschen mit Behinderung zu ermöglichen und so auf lange Sicht Inklusion nachhaltig voranzutreiben. Auch aus eigener Erfahrung deshalb, da sich gezeigt hat, dass Menschen mit Behinderung häufig in einen Topf geworfen werden und sich deshalb die Gruppe der Behinderten etwas vom übrigen absondert. Es wird zwar versucht, diese Gruppe öffentlich zu integrieren, allerdings, meiner Meinung nach oft sehr künstlich mithilfe von politischen Maßnahmen und extra für diese Personen eingeführten „extra Regelungen“. Zum besseren Verständnis: Warum gibt es Behinderten Parkplätze? Können nicht alle Parkplätze so angelegt werden, dass jeder Mensch auf jedem Parkplatz parken kann und gleich gut mit diesem zurecht kommt. Mit oben genannten Maßnahmen zu gegebenen Problemstellungen wollen wir auf lange Sicht versuchen mehr Verständnis für Menschen mit Behinderung und ihren Lebensumstand (zusätzliche Bedürfnisse) zu erlangen. Um in weiterer Folge die Potentiale von Menschen mit Behinderung, nach dem Motto: Bessere Akzeptanz, mehr gesellschaftliche Wertschätzung und eine Umwelt, die keine Menschen behindert oder ausgrenzt erhöhen die Lebensqualität und somit indirekt die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit, zu erhöhen.

Obwohl den Startschuss für entfesselt im Rollstuhl schon von drei Jahren mit der Präsentation unseres Buches geläutet haben befindet sich unser Projekt immer noch im Aufbau. Ständig arbeiten wir aber daran, entfesselt im Rollstuhl einem immer größeren Bekanntheitsgrad zu verschaffen. Zur Zeit wird gerade an einem neuen Webportal für entfesselt im Rollstuhl gearbeitet. Auf www.entiro.org soll ein modernes Portal entstehen, welches zum einen die Möglichkeit zum Informationsaustausch gibt. Aber auch zum Einholen von Informationen und Überbringen von Verbesserungsvorschlägen.

Mit der Umsetzung unseres Projektes versuchen wir auf mutige, kreative Weise einfallsreich und schöpferisch unseren Weg zu gehen. Dies auch auf neuem, unbekanntem Weg mit der Außenwelt. Auf lange Sicht soll unsere Zielgruppe nicht nur aus Menschen mit Spina Bifida oder Behinderung bestehen, sondern auch Berufsgruppen wie LehrerInnen, ÄrztInnen, BetreuerInnen aber auch Familienmitglieder, Ältere Menschen, Kindern, werdende bzw. Familienmitglieder oder einfach nur interessierte beinhalten. Mit der Zeit und ständig wachsender Zielgruppe sollte natürlich auf die Änderung der Bedürfnisse und Problemstellungen innerhalb dieser, auch bedingt durch den Wandel der Zeit acht gegeben werden. Und demänsprechende Qualität der Informationen und Hilfestellungen dazu wird unter anderem auf eine Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen, Kompetenzen und Berufsgruppen Wert gelegt.

Schon jetzt sind wir in Kooperation mit anderen Institutionen und Organisationen. Und versuchen PolitikerInnen und Medien zusätzlich zu Medien wie www.entfesselt-im-rollstuhl.com, Facebook oder Twitter mithilfe von Zeitungsartikeln, TV und Radio auftreten neugierig und aufmerksam zu machen. Physisch zurzeit beschränkt auf den Raum Steiermark. Virtuell im Web, haben wir zurzeit schon Kontakt via Facebook und unserem Blog nach Amerika. (Auch wenn auf unserem Blog zurzeit keine Artikel ins Englische übersetzt werden, gibt es anscheinend doch deutschsprachige Amerikaner.)

So macht uns die Arbeit mit unserem Projekt vor allem riesigen Spaß und wir versuchen noch lange weitere Aktivitäten im Zuge von entfesselt im Rollstuhl zu planen und bei diversen Angeboten wie z. B. Dem MOBI Kurs mit zu arbeiten.